



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft

# Tierwohl – Was hat das mit mir zu tun?

Unterrichtsbaustein für die Jahrgangsstufen 7 bis 9



## Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das Schlagwort „Tierwohl“ ist in aller Munde. Aber Tierwohl ist ein komplexes Thema, bei dem eine oberflächliche Betrachtung zu Fehleinschätzungen führen kann. Man kann es von sehr unterschiedlichen Standpunkten aus betrachten, es ist schwer messbar und dennoch gibt es Wege es zu erschließen.

Ein wesentlicher Vorteil des Bausteins: Aktuelle Themen wie dieses wecken leichter als andere das Interesse der Schülerinnen und Schüler und fördern so Aufmerksamkeit und Motivation zur Mitarbeit. Und es gibt einen zweiten, aus schulischer Sicht wichtigen Aspekt. Handlungsorientierung und der Erwerb von Alltagskompetenzen sind beim Thema Tierwohl leicht realisierbar. Schulische Ergebnisse können hier nicht nur dazu beitragen, eigene Wertvorstellungen zu entwickeln, sondern auch direkt in die Kaufentscheidungen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 sowie ihrer Eltern einfließen.

Das Spektrum der Fächer, in denen man über das Wohlbefinden von Nutztieren sprechen kann ist groß. Es reicht von Geografie/Erdkunde über sozialwissenschaftliche Fächer bis hin zu Ethik und Religion. Der Ihnen hier vorliegende Baustein will vor allem den Unterricht in den Fächern Sozialkunde, Politik, Wirtschaft und Verbraucherbildung bereichern und ergänzen.

Dieser Unterrichtsbaustein ist primär auf die Frage des Tierwohls in der Milchviehhaltung ausgerichtet; er kann jedoch problemlos auch auf andere Nutztierarten übertragen werden.

Eine Besonderheit dieses Bausteins ist die zugrunde liegende Methode des Placemat, die einfach anwendbar ist und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, eigene Ideen und Gedanken im vorgegebenen Kontext zu entwickeln und in der Gruppe zu einem gemeinsam getragenen Gesamtergebnis weiter zu entwickeln. Dieses Ergebnis wird im Anschluss anhand der Inhalte eines leicht verständlichen Sachtextes reflektiert und gegebenenfalls korrigiert.

Neu in dieser 2. Auflage sind die beiden Arbeitsblätter 4 und 5, die als altersgemäß ansprechende Methode das Formulieren von Slogans, das Erstellen von Aufklebern und deren Bewertung aufgreifen.

Weiteres Hintergrundwissen zum Thema Tierwohl können sowohl Sie als Lehrkräfte als auch ihre Schülerinnen und Schüler mit Hilfe anderer BZL-Hefte (siehe [www.BLE-medien-service.de](http://www.BLE-medien-service.de)), unserer Youtube-Videos (Suchbegriff „BZL Tierhaltung“) oder Internetinhalte auf [www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de) erwerben.

Ihre  
Redaktion im  
Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)



## Inhalt

Die Unterrichtseinheit .....	4
Der Unterrichtsverlauf auf einen Blick .....	5
F1: Die Macht des Verbrauchers .....	6
A1: Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich? .....	7
A2: Verbrauchermacht und Tierwohl am Beispiel der Milchkuh .....	8
A3: Kaufen oder nicht? – Darauf will ich beim Milchkauf achten .....	9
A4: Kaufen oder nicht? – Slogans für den Milcheinkauf ...	10
A5: Doing Good - Effies für den besten Aufkleber .....	11
Weiterführende Medien .....	12
Was bietet das BZL? .....	14
Impressum .....	15



Übrigens: Unter [www.BLE-medien-shop.de](http://www.BLE-medien-shop.de) können Sie die vier abgebildeten Unterrichtsbausteine und das Pocket kostenlos herunterladen oder bestellen. Hier finden Sie auch weitere empfehlenswerte Unterrichtsmaterialien!

# Die Unterrichtseinheit

## Didaktische Einordnung

Jahrgangsstufe	7, 8 und 9
Fachbezug	Sozialkunde, Politik, Wirtschaft, Verbraucherbildung
Lehrplanbezug	Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Konsumententscheidungen und Verbraucherverhalten

## Zeitbedarf

3 bis 4 Unterrichtsstunden (auch verkürzt einsetzbar)

## Ideen für den Unterricht, Unterrichtsverlauf

## Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen ihre eigene Verantwortung als Verbraucher und Konsument und nehmen die damit einhergehenden Rechte und Pflichten wahr.
- nennen Beispiele für politische, wirtschaftliche und individuelle Einflussnahme auf das Tierwohl und beurteilen diese kritisch unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung,
- beurteilen Verstöße gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit und untersuchen diese im Hinblick auf Ursachen und Veränderungsmöglichkeiten,
- treffen Konsumententscheidungen informiert und reflektiert und werden sich der Konsequenzen bewusst.

Beschreibung	Materialien und Medien
In der Einstiegsphase lesen die Schülerinnen und Schüler das Zitat auf Folie 1. Anschließend bearbeiten sie in Sechsergruppen die Frage „Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?“ mithilfe der Placemat-Methode (Arbeitsblatt A1). Hierbei notieren sie zunächst einzeln ihre Gedanken und Ideen zur Fragestellung auf dem Placemat („Tischset“). Anschließend werden diese gemeinsam in der Kleingruppe besprochen. Die Besonderheit ist, dass sich die Gruppe auf ein gemeinsames Ergebnis einigen muss. Die Ergebnisse der Einzelarbeit werden hierbei gewichtet, bewertet und ggf. auch begründet verworfen. So werden neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikativen Fähigkeiten geschult.	Folie F1 „Die Macht des Verbrauchers“ Arbeitsblatt A1 „Die Macht des Verbrauchers – Was heißt das für mich?“
Im Anschluss lesen alle Schülerinnen und Schüler das Pocket-Heft 0457, „So leben Milchkühe“. Das BZL-Pocket kann kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden (zum Beispiel unter Eingabe der Bestellnummer in die Suche) auf der Seite <a href="http://www.ble-medienservice.de">www.ble-medienservice.de</a> . Nachdem sie das Pocket oder Teile davon gelesen haben, setzen sich die Placemat-Gruppen erneut zusammen. Die Gruppenmitglieder überlegen gemeinsam, ob sie an ihrem bisherigen Ergebnis etwas ändern oder ergänzen möchten.	BZL-Pocket-Heft 0457 „So leben Milchkühe“
Die letzte Frage des Pockets beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Programmen, die die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und damit in der Regel auch das Tierwohl verbessern sollen. Mithilfe einer Internetrecherche füllen die Schülerinnen und Schüler die Tabelle des Arbeitsblattes A2 aus.	Arbeitsblatt A2, Internetrecherche
Aus den neugewonnenen Kenntnissen entwickeln die Schülerinnen und Schüler nun konkrete Ideen, wie sie mit ihren Konsumententscheidungen das Tierwohl beeinflussen können. Diese halten sie auf dem Arbeitsblatt A3 fest.	Arbeitsblatt A3
Die Ergebnisse aus A4 stellen sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Placemat-Gruppen gegenseitig vor und entwickeln auf Basis dessen Slogans und Bilder für Aufkleber (Arbeitsblatt A5). Jede Gruppe bekommt nun einen DIN-A4-Bogen Aufkleber-Papier oder normales linienfreies Papier und kann ihre Aufkleber herstellen. Format, Größe und Gestaltung bleiben jeder Gruppe selbst überlassen. Jede Gruppe erstellt so maximal fünf Aufkleber. Gegebenenfalls bietet sich hier eine Zusammenarbeit mit einer Kollegin oder einem Kollegen für das Fach Deutsch an.	A4 Je einen Bogen Aufkleber-Papier oder linienfreies DIN-A4-Papier für jede Placemat-Gruppe
Den Abschluss der Einheit bildet eine kurze Wettbewerbs-Sequenz. Die Gruppen stellen ihre Aufkleber vor und alle Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit mittels Punktevergabe den besten Aufkleber mit dem „Effie“ zu küren (Arbeitsblatt A6). Hierfür werden die Aufkleber(-entwürfe) in einer Reihe aufgehängt und darunter jeweils ein leeres Blatt Papier. Die Schülerinnen und Schüler können jeweils drei Punkte vergeben. Diese können beispielsweise als Klebepunkt auf die leeren Blätter geklebt werden. Die Auszählung aller Punkte bestimmt den Sieger.	A5 „Doing Good- Effies für den besten Aufkleber“ (sofern vorhanden) Klebepunkte, Blanko-DIN-A4-Blätter

## Der Unterrichtsverlauf auf einen Blick



## Die Macht des Verbrauchers

**„Wir alle essen gut und gerne. Wir verbinden mit Essen Familie, Heimat und Wohlbefinden. Mit dem, was und wie wir essen, beeinflussen wir täglich unsere Gesundheit. Unser Verhalten wirkt sich aber auch auf Umwelt, Klima, Ressourcenverbrauch und Arbeitsbedingungen in der Lebensmittelkette.“**

Dr. Maria Flachsbarth,  
ehemalige parlamentarische Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium,  
bei der Eröffnung des Kompetenzzentrums für nachhaltigen Konsum im März 2017